Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 10

Artikel: Vom Leuchtturm zur Stalllaterne
Autor: Schmid, Klaus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816901

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Leuchtturm zur Stalllaterne

Einst war der SUOV das Mass aller Dinge in der ausserdienstlichen Tätigkeit. Viele Kader entschieden sich dannzumal, eher beim SUOV als bei der SOG mitzumachen. Mit vorausschauender Aktivität begegnete man den Aufgaben. Heute ist von alledem nichts mehr zu spüren: Auflösung von traditionsreichen Vereinen, Mitgliederschwund, schwache Führung. Wohin SUOV?

Mit der Einführung der Armee XXI war das Schicksal der ausserdienstlichen Verbände wie dem SUOV besiegelt:

- Man war dem Tod geweiht, da eine flächendeckende Werbung für die Vereine nicht mehr möglich war.
- Der SUOV hatte mit der Armee eine Vereinbarung geschlossen, wonach Ausbildungsteile ausserdienstlich im SUOV mit Zertifikat erlangt werden konnten. Eigentlich eine gute Sache, doch die überalterten Vereine erfüllten zum Teil die Anforderungen nicht.
- So bemühten sich ältere Semester nicht mehr in die hochkonzentrierten und anstrengenden Zentralkurse.

Silberstreifen am Horizont

Am Horizont zeichnete sich nun ein Silberstreifen ab für die ausserdienstliche Tätigkeit: Mit der WEA sollte zum «alten» System des Zwei-Start-Modells zurückgekehrt werden. Die Unteroffiziersschule, die UOS, soll wieder jeder künftige Kader absolvieren, und das Abverdienen des ersten Grades ist obligatorisch für alle.

Diese Parameter waren allen weit voraus bereits bekannt und wurde von der Armee auch so publiziert. Es galt also, sich auf die neue Situation einzustellen und Vorbereitungen zu machen. Der SUOV hat dies alles verschlafen. Heute steht man ohne Abkommen mit der Armee da, und man hat nicht gemerkt, dass nun Anstrengungen in Sachen Mitgliederwerbung wieder einen grossen Sinn machen würden.

Die Aussage des Zentralpräsidenten, wonach er gerne anecke und nur so der Verband vorwärtskomme, zeugen von Unwissen und Unkenntnis der Lage. Vorausschauend hätten Verhandlungen mit der Armeespitze unternommen und entsprechende Angebote unterbreitet werden sollen.

In der Armee werden die UOS dazu aufgefordert, mindestens einen Anlass für die Uof ausserdienstlich zu besuchen. In vielen Fällen fehlt das Angebot, weil man schlichtweg dafür nicht vorbereitet ist! Das hätte man beim SUOV wissen müssen und sich einen Namen machen können.

Märchen aus der Parallelwelt

Die SUOV-Kommission Kommunikation bietet sich als Hotline für Homepage-Probleme an. Müsste nicht gerade sie tonnenweise Werbematerial zur Verfügung stellen als Unterstützung für die Sektionen, damit sie dies an den altbewährten Werbestunden verteilen könnten? Die SOG hat zu allem und jedem etwas beizutragen in der Presse und bezieht ständig Stellung zu Armeethemen. Den SUOV sucht man da vergebens. Der Jahresbericht 2017 liest sich wie ein Märchenheft aus einer Parallelwelt. Man hat es ganz klar verpasst, frühzeitig die Weichen zu stellen und auf den WEA-Zug aufzuspringen.

Dazu bräuchte es aber eine Führung und ein Konzept, das den heutigen Gegebenheiten Rechnung trägt. Der SUOV befindet sich auf einer nicht zielführenden Parallelschiene und wird früher oder später am Prellbock sein Ende erleben. Nur mit starken Persönlichkeiten, willensstarken Führern und visionsbegabten Personen an der Spitze kann der SUOV das Ruder noch rumreissen. Und dazu ist es schon lange Zeit, damit aus der Stalllaterne wieder ein Leuchtturm werden kann.

Adj Uof Klaus Schmid,
Ehrenpräsident UOV
Amt Entlebuch Hasle/Heiligkreuz

Bild: Marius Schenker

Marschgruppe UOV Zürcher Oberland am Berner Zweitagemarsch in guter Haltung (grüne Armbänder sind vom Organisator).